

Denunziert, verhaftet, ermordet

Neue Stolpersteine zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus werden verlegt

Es ist inzwischen mehr als 70 Jahre her, da führten Moritz und Mina Marx in Sonnenberg eine Metzgerei und einen Viehhandel. Doch die Erträge gingen nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 drastisch zurück – die Bürger waren zum Boykott des Ladens aufgerufen und kamen der Aufforderung auch nach.

In seiner Not versuchte das Ehepaar zu seinen Kindern nach Argentinien auszuwandern, scheiterte aber. Am 1. September 1942 wurden Moritz und Mina Marx nach Theresienstadt deportiert. Moritz Marx wurde dort 1944 ermordet, seine Ehefrau wurde im selben Jahr in Auschwitz ermordet. Damit das Schicksal von Moritz und Mina Marx sowie anderen Opfern des NS-Regimes in Wiesbaden nicht in Vergessenheit gerät, sollen im Oktober an zwei Tagen erneut Stolpersteine verlegt werden. Die quadratischen Messingsteine sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Eingelassen in den Bürgersteig erinnern Name, Geburts- und Sterbetag auf den kleinen Gedenktafeln an die Menschen, die hier einmal lebten.

Zu wenig Geld für die Flucht

Zum Beispiel an Bernhard Sipper, eines von sechs Kindern von David und Rebekka Sipper. Der gelernte Kaufmann arbeitete zuletzt bei einer Kamerafirma als Hilfsarbeiter. Rund 160 Reichsmark verdiente er im Monat. Als seine Familie im Jahr 1936 nach Palästina emigrierte, fehlte Bernhard Sippel das Geld, um mitzuflihen. Im Jahr 1938 wurden ihm die notwendigen Mittel versprochen – unter der Voraussetzung, dass er vorher Geld als Kurier ins Ausland bringe. Doch Bernhard Sippel wurde denunziert, verhaftet, verurteilt und am 18. Februar 1943 in Auschwitz ermordet.

Seit 2005 werden in Wiesbaden Stolpersteine verlegt. Nach Angaben des Aktiven Museums Spiegelgasse sollen nach den anstehenden Aktionen insgesamt 447 der dezentralen Denkmäler in der Stadt liegen.

Die neuen Steine werden am Dienstag, 4. Oktober, und am Donnerstag, 13. Oktober, in der Innenstadt und den Außenbezirken an der Stelle des letzten freiwilligen Wohnsitzes der Opfer eingelassen.

Für jeden Stolperstein hat jemand die Patenschaft übernommen. Nach Angaben des Aktiven Museums Spiegelgasse werden Familienangehörige der Opfer der Nationalsozialisten aus Israel anreisen und an der Verlegung teilnehmen. Der Künstler Demnig kann an der Aktion nicht teilnehmen.

Stolpersteine werden verlegt am Dienstag, 4. Oktober, beginnend um 8.30 Uhr in Delkenheim im Kirchspiel 17. Angehörige der Opfer werden bei der Verlegung am Donnerstag, 13. Oktober, mit dabei sein. Start ist um 9 Uhr in Biebrich in der Mosburgstraße 13.